



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

2. Capitel. Die erste Beantwortung. Es seynd so vil Sünden/ weil keine
eyfrige Predigen vorhanden seynd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

so groß in den Seelen? und wann es ein Hammer ist / warumb werden die steinere Herzen nicht darvon gebrochen? Quare ergo? was ist die Ursach? fehlet es an dem Wort

Gottes / und an seiner Krafft? das kan nicht seyn. Was ist dann die Ursach? Auff diese Frag wollen wir antworten in folgender Eingangs: Red.



Das ander Capitel.

Die erste Beantwortung.

Es seynd so vil Sünden / wellen keine eyfferige Prediger vorhanden seyn.

Erster Absaz.

Dem Priester stehet zu / sich umb der Seelen Heyl anzunehmen / und selbiges zu befördern.

6.



Je Priester seynd in der Christlichen Kirch / sagt der heilige Gregorius, die Stimm Gottes / und des Volcks / ihm zu offenbahren / so wol die Belohnung / welche die jenige zu hoffen / die wol leben / als die Straffen / die man antrohet denen / die übel leben. Praeconis quippe officium suscipit, quisquis ad sacerdotium accedit. Das Ampt eines Predigers nimmit der jenige an / der das Priesterthum antrittet. Also der H. Joannes der Tauffer / und erste Prediger Jesu Christi / als er gefragt worden / wer er wäre? Tu quis es? hat er geantwortet / er seye ein Stimm Gottes. Ego vox. Paulinus sagt / die Priester seynd die Zungen / und Dolmetschen in dem Schiff der Kirchen / damit die Erden mit dem Himmel konte ein Gewer haben: und darumb / gleich wie derjenige / der in einem Schiff der Dolmetsch / oder die Zungen ist / die Sprachen deren Völckeren / mit welchen die Handelschafft getrieben wird / verstehen muß; also ein Diener Gottes muß die Sprach / und das Wort Gottes des H. Erren verstehn / damit / wann er es erkläret / und auslegt / der unwissende Vöfel solches verstehe / und sein ewiges Heyl schaffen möge. Gott redet mit den Seelen / sagt der Heil. Prosper, in gar unterschiedlichen Sprachen; dann bisweilen berufft er sie mit Einsprechungen / bisweilen mit Exempeln / und mit Schanden anderer / bisweilen schrocket er mit Trohungen / bisweilen reiset er an mit Gutthaten. Weilen dann der Priester die Zung ist / und der Dolmetsch seiner Göttlichen Majestät für die Seelen / so muß er diese Sprachen verstehn / damit er ihnen selbige vortrage / und sie so wol der Gefahren erinner / auff daß sie solche fliehen / als auch der Belohnungen / damit sie selbige erlangen. O wann die Diener Gottes dieses verstanden / und diser ihrer Pflicht nachkommen! O wie weit anderst würde es in der Welt stehn / als wir dermahlen sehen!

S. Gregor. p. 2. Pastoral. c. 4.

Joan. 1. Paulinus fern. 2. de Spir. 5.

S. Prosper. l. 2. de vocat. gent. c. 26.

7.

Nach seiner Urständ ist Christus unser HERR der Heil. Magdalena erschienen / und hat ihr diesen Befelch an seine Jünger gegeben / wie dazumahl die erste Priester der Kirchen waren: Vade ad fratres meos, & dic eis, ascendo ad Patrem meum, & Patrem vestrum, DEum meum, & DEum vestrum. Gehe hin zu meinen Brüdern / und sag ihnen / ich steige auff zu meinem Vatter / und eurem Vatter / zu meinem GOTT / und eurem GOTT. Wie? nennet er sie jetzt Brüder? Ja: ad fratres meos, zu meinen Brüdern. Der Titul / mit welchem er vor diesem die jenige gehret / die in seiner Schuhl waren / ist es nicht der Titul der Lehr / Jünger gewesen / der Gesellen / und der Freunden? warumb nennet er sie dann für dazumahl Brüder? vil leicht weil er ihnen bey seiner Hinfahrt absonderliche Liebe erweisen will? Nein: sondern er will ihnen ein absonderliches Geheimnuß damit andeuten / sagt der Heil. Thomas de Villanova. Dieses zu entdecken / bezieheth sich diser heilige Lehrer auff das Befehl an dem 27. Capitel Deuteronomii. Alldorten hat Gott befohlen / daß / wann ein Mann ohne Erben absterbe / so soll dessen Bruder des verstorbenen Weib heyrathen / damit er seinen Stammen fortsetzete: Quando habitaverint fratres simul, & unus ex eis absque liberis mortuus fuerit, uxor defuncti non nubet alteri, sed accipiet eam frater ejus, & suscitabit semen fratris sui. Nun sehe das Geheimnuß: Es ist Christus unser HERR gestorben / und weil er die Kinder seiner Gnad mit also gemehret gesehen / wie sein Liebe verlangt hat; so hat er die Apostel hinterlassen mit der Pflicht / durch das Wort Gottes den Stammen der Kirchen fortzupflanzen: Prædicate Evangelium omni creaturæ, prediget das Evangelium allen Creaturen. Dieses aber bey ihnen zuwegen zu bringen / sagt er zu Magdalena: Vade ad fratres meos, gehe hin zu meinen Brüdern: sage meinen Jüngern!

Joan. 20.

Deuter. 25.

S. Thom.
de Villan.
serm. 1.
de Spirit.
sanct.
S. Greg.
p. 1. Paß.
c. 5.
S. August.
l. 32.
contra
Faulum.

geren/ sie sollen gedenden/ daß sie meine Brüder seynd. Ich gehe gen Himmel/ und überlasse ihrer Sorg/ und ihrem Eysser die Erzeugung viler geistlichen Kinder zur Seeligkeit. Quali dicat. sagt der Erz-Bischoff von Valentia, die ad fratres meos, ut meminerint; quia fratres sunt, ut proprii muneris recordentur, ut ita mecum agant, sicut boni fratres, ecce enim ad Patrem defunctus sine prole conscendo; meminerint, ut fratri suo semen suscitent in Ecclesia. Ein Priester seyn/ ist ein Bruder Christi seyn/ sein Glory zu befördern/ und auszubreiten.

8. Wer hat nicht gesehen/ wie wohl die Jünger ihren Befehl erfüllen haben/ so ihnen Iesus Christus gegeben/ da sie mit so vil Mühe und Arbeit die ganze Welt durchlossen/ die Erfandnuß und Liebe seiner Majestät auszubreiten? sage nur/ und bekenne Rom/ wie vil Kinder der Gnaden sie Petro schuldig seye; Achaia dem H. Andrea; unser Hispanien dem H. Jacob dem Größeren; Asia dem Benjamin, und Evangelisten Joannes; India dem H. Thomas; Jüdenland S. Jacob dem Jüngeren; wie vil hat mit Philippus in Phrygia befehrt? der H. Bartholomäus in Armenia? der H. Mattheus in Morenland? der

H. Simon in Egypten? der H. Thaddäus in Mesopotamien? wie vil geistliche Söhn hat erzeuget der Heil. Apostel Paulus mit seinen Worten/ mit seinen Sendschreiben/ und mit seinen Rätthen? also spricht er zu den Corinthern: In Christo Iesu per Evangelium vos genui: und zu den Galatern; Meine Kinderlein/ die ich wider gebähre. Filioli mei, quos iterum parturio. Was haben nit für Frucht geschafft die heilige Lehrer/ und erleuchte Patriarchen der Ordens-Ständt? wie vil haben GOTT gewonnen vil andere heilige und Apostolische Männer/ ein H. Antonius von Padua, ein H. Bernardinus, ein H. Thomas. der heilige Antoninus von Florenz/ der heilige Vincentius Ferrerius; Apostel in Hispanien; der H. Franciscus Xaverius; Apostel in Indien; der H. Carolus Borromäus, der Heil. Franciscus de Sales, der Hoch Ehrwürdige Magister, Joannes de Avila, der Ehrwürdige Vatter/ Magister und Ordens-Mann Ludovicus de Granada, und unzählbare vil andere/ welche dem Eysser der heiligen Apostelen nachgefolget. O wolte GOTT! daß gleich wie wir Priester diser heiligen Nachfolger seynd in dem Ampt/ also es auch wären in dem Geist/ und Eysser der Seelen!

1. Corinth.
4. ad Galat.

Der andere Absatz.

Daß so vil Sünden seynd/ ist Ursach/ der Abgang der Prediger von gleichem Eysser.

9. **W**er/ o tempora! o mores! O Zeiten! O Sitten! wo werden wir heutiges Tags solche Brüder Jesu Christi finden? Aias fraget: ubi est litteratus? ubi legis verba ponderans? ubi Doctor parvulorum? wo ist der Gelehrte? wo ist derjenige/ der die Wort des Gesages abwiget? wo ist der Lehrer der Kleinen? wo findet man den Eysser der Glory Gottes? wo ist derjenige/ der Fleiß anwendet/ seine Beleydigungen aufzuheben? warumb haben sie auff sich genommen das Ampt der Dolmetschen in dem Schiff des H. Petri, und der Zungen? warumb thuu sie nit herfür/ und beklagen sich über die Unbilden/ welche ihrem Oberhaupt Jesu Christo zugefügt worden? mit Wahrheit sagt der H. Thomas de Villanova; Defluxit populus in vitia, quia non est, qui edereat eum. Das Volk ist in die Laster eingerunnen/ weil niemand ist/ der selbiges innhaltet. Es haben die Sünden über Hand genommen/ weil keine eysserige Priester seynd/ welche selbige verhindernen. Und der heilige Hieronymus, als er die Frag beantwortet/ welche GOTT durch Jeremiam gestellet: Quare non est obducta cicatrix? warumb ist die Wunden nit zugerheilet? gibt die Ursach: eo quod non sint Sacerdotes, quorum debeant curari medicina, weilien keine Priester seynd/ durch deren Arzenei sie sollen curiert werden.

durch den Propheten Ezechiel: Dispersa sunt oves meae, eo quod non esset Pastor. Meine Schaaf seynd zerstreuet worden/ weilien kein Hirt vorhanden ist. Und durch Salomon: Cum Propheta defecerit, dissipabitur populus. Wann der Prophet wird abgehen/ wird das Volk zertrennet werden; Seitemahlen ganz gewiß ist/ wann die Schiff-Patrounen abgehen/ die die Schiff leiten/ so werden sie irgehen/ und die rechte Straß nach dem Port verlihren. Was hilft es/ wann gleich die Erden gut ist/ wann der Ackermann manglet/ der sie anbauen soll/ daß sie nit Dörner und Distel herfürbringe? der aller schönste Garten verwildet/ und wird gröblich mit Unkraut überzohet/ wann kein Gärtner vorhanden ist/ der ihn zasset und arbeitet/ stuzet und beschneidet. Es lagen die Gebein ganz tott und aufgedorret auff jenem Feld/ welches GOTT dem Ezechiel gezeiget hat/ bis daß der Prophet ihnen ein Predig gehalten: Olla arida audite Verbum Domini. Ihr diere Gebein/ höret das Wort des H. Ern. Wann die Evangelische Posaunen nit erschallen in den Händen der Priesteren/ wie können zu Boden fallen die Mauern der Sünden/ gleich denen zu Jericho? wie kan sich die Heerde des besseren Jacobs/ Jesu Christi/ unsers H. Ern mehren/ und zunehmen/ wann man den Schaafen nit vorhaltet die Rätthen der Züchtigung zur Wahrnung? O wie vil

S. Thom.
de Villanova
serm.
2. de Spirit.
sanct.

10.

Ganz klar hat solches gesagt GOTT selber

Sichtbrüchtige ligen auff dem Beth der Sünden / weil sie keinen Menschen haben / der sie hinein führe in die Schwemmtich der Buß? Es soll der Priester wissen / sagt Hugo Cardinalis, daß er ein Capitain seye in dem Kriegs-Heer der Christglaubigen / das ist / Sacerdos, ein Priester / Sacer Dux, ein geistlicher Hauptmann. Wann nun der Capitain nit laut schreyet / ruffet / und die Soldaten auffmunteret / wie werden sie so vil Feind überwinden? Quomodo audient sine prædicante? Wie werden sie hören / wann ihnen niemand prediget? sagt der Apostel.

Hugo Card in Tarenos.

ad Rom. 10.

II.

Es ist zwar wahr / daß viel den Nahmen und Titul der Prediger haben / aber sehr wenig / welche dieses Ampt und Schuldigkeit erfüllen. Es seynd vil Practicanten / aber wenig rechte Medici. Also hat es Gott geoffenbahret der Ehrwürdigen Marina de Escobar. Der H. Thomas de Villanova sagt: Multi Prædicatores, sed pauci, qui prædicant, ut oportet. Es seynd vil Prediger / aber wenig predigen / wie sie solten. Was solte diser heilige Mann wohl von unseren Zeiten sagen? es seynd nie so vil Priester gewesen / als jetzt; niemahl so vil titulierte Doctores, Magiltri, und Lehrer / aber wie vil seynd / die da recht lehren und predigen? O! wie wenig! Operarii autem pauci. Es seynd wenig Arbeiter.

Ludov. de Ponte in vita. S. Thom. de Villanova, ut supra.

Luc. 10.

12.

Jener grosse Eufferer der Ehr Gottes / der heilige Prophet Elias, hatte das Volck Israel auff dem Berg Carmelo zusammen beruffen / und nachdem er ihnen jenen starcken Verweiss vorgetragen / mit welchem er vermeinte / solches von dem aberglaubigen Götzen-Dienst des Baal abzumenden / da er ihnen vorgeworffen ihr Unbeständigkeit / weil sie jetzt den Baal, jetzt den wahren Gott anbeteten: Quod usque claudicatis in duas partes? Wie lang werdet ihr auff beyden Füßen hocken? sagt er weiter; sehet / ich bin allein verbliben ein Prophet des Herrn: Ego remansi Propheta Domini solus. Es ist nicht leicht den wahren Verstand dieses Ausspruchs Elias zu ergründen; dann auß eben demselben Capitel ist bekandt / daß / als die gottlose Jezabel die Propheten verfolgte / Abdias der Prophet in den Klüfften und Hölen der Erden hundert derselben verborgen hat / sie zu erretten von der Wuth der Königin. Wie kan hernach Elias mit Wahrheit sagen / er seye nur allein? Propheta Domini solus? Abulensis ist der Meynung / er habe solches geredt in Vergleichung seiner mit dem falschen Propheten Baals, deren vier hundert und fünfzig waren / welche Elias ihres Irthums überweisen wollen mit jenem wunderbarlichen Feuer / durch welches das Opfer verzöhret worden. Aber Nicolaus von Lira haltet dafür / es seye dise Vergleichung mit den Propheten Israels selbst. Wann aber deme also / wie kan es wahr seyn / daß Elias allein seye / wann noch andere hundert außser ihm seynd? lasset uns die Antwort hören dieses vortrefflichen Auglers: Solus scilicet, qui auderet apparere,

Abulens. hic q. 22.

Lyranus hic.

& idololatriæ resistere, quia vivebant illi centum absconditi. Er allein war / der sich getraut / den Heyden- und Götzen-Dienere zu widerstehen; dann die übrige hundert waren verborgen. Es ist zwar wahr / daß neben dem Propheten Elias noch andere hundert vorhanden; aber es seynd Propheten / die kein Heer haben / und verborgen ligen; es seynd Propheten / die sich nit getrauen den Götzen-Dienere zu widerstehen / die sich fürchten / die Wahrheit öffentlich zu sagen / wann sie schon wissen / daß das Volck der Abgötterey ergeben ist. Dergleichen Propheten aber verdienen nit Propheten genennt zu werden; Elias allein nennet sich einen Propheten des Herrn / dann Elias ist allein der jenig / welcher mit Hindansetzung aller Forcht / und Zaghaftigkeit öffentlich sich hinaus wagt / die Ehr der Göttlichen Majestät zu beschützen wider die falsche Propheten / und wider die Abgötterey des Volcks. Ego remansi Propheta Domini solus. Ich bin allein ein Prophet des Herrn verbliben.

Wie können wir sagen / daß wir Prediger haben / wann / ob gleich ihrer vil disen Nahmen tragen / doch so wenig deren seynd / welche sich umb das Heil der Seelen bearbeiten / oder mit Freyheit heraus gehen / die Sünden zu straffen? auch wenig der jenigen / welche mit Euffer sich der Welt / und ihren Eytelkeiten widersetzen? Es ist keiner anderen Prob vonnöthen / als allein zu sehen / was für ein Unwissenheit da seye / und was für Sünden unter dem Volck / damit man erkenne / den großen Abgang der Prediger / welche diejenige seyn / welche sie solten seyn. Es seynd ihrer vil / welche umb der Ehr und Hochschätzung willen disen zween Götzen zu lieb / vil Jahr nit studieren / und wachen zubringen. Es seynd auch vil / die solches thun wegen seiblicher Bequemlichkeit / und zeitlicher Nahrung / umb welche sie durch ihr ganzes Leben / wie die Sclaven sich bemühen: wenig aber seynd / die sich mit Frucht bearbeiten / die Seelen Gott zu gewinnen.

13.

Es beschreibet Gott durch den Propheten Zacharias die Eigenschaften eines nachlässigen Priesters / und Hirten / der seine Schuldigkeit nicht beobachtet / und stellet vor sein Sorglosigkeit / den Nutzen seiner Schaaßen zu befördern / mit disen Worten: Derelicta non visitabit, dispersum non quæret, & contritum non sanabit, & eid, quod stat, non enutrit, & carnes pauperum comedet, & ungulas eorum dissolvet. Was verlassen ist / wird er nit suchen; was zerstreuet ist / wird er nicht einholen; was gebrochen ist / wird er nit hepfen / was gang und gesund ist / wird er nicht ernähren / und das Fleisch der Faissen wird er verzöhren / und ihre Klauen zertheilen. Gleich darauff schreyet er auß / und spricht: O Pastor! ó idolum derelinquens gregem! O Hirt! O Gög! der du die Heerde verlastest! quasi dicat, als wolt er sagen / leges es auß der H. Antonius de Padua, non paltor, sed idolum, du bist kein Hirt / sondern ein Gög. Es ist ein grosses

14.

Zachar. 11.

Ge

Geheimniß darunter/das er ihn also nennet. Warum ein Götz? vielleicht weil er wie ein Gözen-Bild will angebetet werden; oder weil er den Schaden der Seelen/ als wann er tödt wäre/ nit empfindet? was sagt der H. Antonius? *Idolum nomen habet DEI, sed non est.* Ein Gözen-Bild hat zwar den Nahmen eines Gottes/ ist aber kein Gott/ sondern ein Bild/Gaul ohne Leben: und ein Hirt der Seelen/ deme die Göttliche Majestät/ als wie dem Moyles über den Pharaon, den Nahmen Gottes gibt/ das er die Seelen solle auß der Gefangenschaft der Sünden herausführen! wann er sich nit beiseisset/ dieses zu thun/ so ist er ein Gözen-Bild/ und kein Hirt. So ist dann umb dessentwillen ein nachlässiger Priester ein Göz geneimet? Ja/ umb dessentwillen/ und noch mehr anderer Ursachen habet/ sagt Cardinal Hugo: zu dessen Erklärung laßet uns sehen/ auff was Weis und Manier David einen Gözen abmahle/ und beschreibe. Er sagt:

15.
Mal. 113.

Hugo
Card. in
March. 22.

Hugo
Card. in
Mal. 72.

*Simulacra gentium argentum & aurum, opera manuum hominum. Die Gözen-Bilder der Völcker seynd Silber und Gold/ Werck der menschlichen Händen. Ein Göz/ sagt er/ ist ein Werck der Händen des Menschen/ welche ihn gebildet haben auß Gold/ und Silber. O Diener Gottes! O Vorsteher und Prälat! O Prediger! wer hat dich gebildet? und auß was/ daß du diejenige Würde erlangt hast/ die du bekleidest? bist du ein Werck Gottes? oder der Menschen? Quomodo huc intrasti? wie bist du herein gangen? Hugo sagt: *Quis te introduxit? nummus, vel DEUS? ad quid? ad onus, vel ad honores? Wer hat dich hereingeföhret? das Geld/ oder Gott? zu wem? zu der Arbeit? oder zu der Ehr? betrachte dieses wohl/ wegen des Tags des Gerichts. Aber wir wollen weiter fortgehen/ auff das/ was folget. Os habent, & non loquentur: Sie haben ein Maul/ und reden nicht. Der Göz/ sagt David, hat ein Maul/ und redet nit. Das Maul/ sagt Hugo: hat zwey sonderbare Pempfer: das erste ist/ reden/ das andere/ essen. David sagt nit/ daß der Göz nit esse/ er sagt nur/ daß er nicht rede. O wie recht sagt der hochgelehrte Cardinal: Os habent, & non loquentur prædicando, quid ergo faciunt de ore? manducant, & bibunt copiose, & splendide. Sie haben ein Maul/ und werden nit reden durch predigen. Was werden sie dann thun? sie werden überflüssig und köstlich essen. So ist dann derjenige Priester ein Göz/ welcher ein Maul hat/ vil**

Einkünften zu verjöhren/ und zu verschlucken/ der aber kein Maul hat die Wahrheit zu predigen. Der ist ein Göz/ welcher/ indem sich das Volck bemühet ihne zu erhalten/ wohl ein Maul hat/ den Schweiß des Volcks zu essen/ hat aber kein Maul/ seine Fähler zu bessern. *Cum lac sumerent, & lanis se regerent, oves negligebant. Da sie die Milch genommen/ und mit der Woll sich bedecket/ haben sie die Schäaflein vernachlässiget/ spricht der Heil. Augustinus. Ein Göz ist/ der da sitzt/ daß die heilige Tempel also entunehret werden/ daß man schwört und lästret den heiligsten Nahmen Gottes/ und doch kein Maul hat/ solches zu bestrafen. Os habent, & non loquentur, sie haben ein Maul/ und reden nicht.*

S. August.
lib. de
Past. c. 4.
t. 9.

Dieser wird noch weiter erkläret in der übrigen Beschreibung. Ein Göz ist derjenige/ der Augen hat zu sehen seinen eignen Naken/ aber hat keine Augen zu weinen/ noch anzusehen den Schaden/ und die Verderbung der Sitten. *Oculos habent, & non vident.* Sie haben Augen/ und sehen nit. Ein Göz ist/ der Ohren hat/ aber darmit nit anhört die Nothwendigkeiten/ und das Geschrey der Seelen. *Aures habent, & non audiunt.* Sie haben Ohren/ und hören nicht. Sie haben Nasen vor den Geruch/ und schmecken doch nit den Gestand der Aergernissen. *Nares habent, & non odorabunt.* Sie haben Hand/ und gebendarmit zu verstehen durch Zeichen/ daß man ihnen gehorsamen soll; aber sie haben keine Hand/ die Puls oder Ader zu greiffen so vieler Krancken und Presthafften. *Manus habent, & palpabunt.* Sie haben Fuß zum spazieren/ aber nicht den Bedürfnissen bezuzspringen/ und zu helfen. *Pedes habent, & non ambulabunt.* Der also thut/ ist kein Hirt/ er ist ein Göz. O Pastor! o idolum! O Hirt! O Göz! kein Hirt/ sondern ein Göz. Wie kan dann hernach die Zerstörung der Sitten wider zu recht gebracht werden. Durch die Gözen-Bilder/ und stumme Säulen/ die ohne Geist und Leben seynd/ und ohne Stimme zum predigen? Mit solchen Gözen/ die keinen Cyffer/ als wann sie tödt wären/ haben? sondern nur ihren Luft/ Bequemlichkeit und Ruhe suchen? Das ist die Ursach/ daß so vil Sünden/ und Unwissenheiten im Schwung gehen. *Dispersæ sunt oves meæ, eo quod non esset Pastor; non Pastor, sed idolum. Meine Schaaf seynd zerstreuet worden/ weilten kein Hirt vorhanden war; kein Hirt/ sondern ein Gözen-Bild.*

16.

Der dritte Absatz.

Schwäres Urtheil und Verantwortung des Priesters/ der keinen Eydlen/ Cyffer hat.

Es ist gar außser alles Zweiffels/ daß auff die Priester ein strenges Gericht wartet. Wie werden wir uns allda/ liebe

Herren verantworten? unserem Amt nach sollen wir ein Stimme seyn: ego vox, ich bin ein Stimme: Was werden wir aber sagen/ wann

wann wir noch Stimm / noch Exempel den Seelen gegeben haben? wir seynd Wächter auff der Burg / und Schloß der Kirchen: was werden wir aber antworten / wann man uns fragen wird: custos quid de nocte? du Wächter bey der Nacht / was machst du? wie verichst du die Nacht? wie werden wir tappen wird in unserem Ampt / oder allein wachbahr zu unserem Nutzen und Gelegenheit? der H. Bernardus hat gejetteret / als er dieses betrachtet hat: Accedit ad cumulum sollicitudinis; & pondus timoris, quod cum meam, & proximi conscientiam servare necesse sit, neutra mihi satis est nota; utraque abysus est, utraque mihi nox est, & nihilominus exigitur a me utriusque custodia, & clamatur: **Genel. 4.** Es kombt noch hinzu zu der Vile meiner Sorgfältigkeit / und zu der Schwäre der Forcht / daß / da ich mein / und meines Nächsten Gewissen bewahren soll / mir feintweder gnugsamb bekant ist. Es ist beydes ein Abgrund / beydes ist mir ein Nacht; und dennoch begehrt man von mir / ich solle ein und anders bewahren / und man schreyet mir zu: Wächter / wie stehet es bey der Nacht? wie haltest du Wacht? und ich darff nit mit dem Cain sagen: bin ich dann ein Wächter / oder Hütter meines Bruders? Wie sollen wir dann nit auch zitteren / wann der H. Bernardus zitteret? Alsdann / sagt der Heilige / werden die Seelen uns anklagen / welche auß dem Nach wider die jenige Priester begehren / die ihnen solche verlaugnet haben. **S. Bernard.** venit, ante tribunal viventis, ubi erit pauperum allegatio dura, accusatio gravis, quorum vivere stipendiis, neque diluere peccata. Sie werden sagen / wir haben ihren Schweiß geessen / und haben die Mittel doch nit angewandt / sie von Sünden zu entledigen. Was werden wir auff dise Anflag sagen? spricht der H. Gregorius: Quid ad hæc nos dicimus, qui adventum stricti Iudicis præcurrentes officium quidem preconis suscipimus, sed alimenta Ecclesiastica muti manducamus. Was werden wir sagen / die wir / als Vorläuffer des strengen Richters / das Ampt zu predigen zwar auff uns nemmen / darneben aber die Speisen / und Nahrung der Kirchen-Güttern gang stumm verzöhren? was werden wir sagen / wann wir auff die Waag jenes erschrecklichen Gerichts gelegt / werden zu gering haltend gefunden werden? Appenius es in statera, & inventus es minus habens? Warum halten wir mehrer auff den zeitlichen Nutz von unseren Dienstverrichtungen / als auff das H. Ampt / die Seelen in den Himmel zu bringen? Lasset uns hören / was Gott spricht durch den Propheten Oseam: Audite hoc Sacerdotes! Merceat auff ihr Priester / spricht Gott / quia vobis iudicium est; über euch wird man Gericht halten:

Isaia 11.

S. Bernard. serm. 3. de Adventu.

Genel. 4.

S. Bernard. apud Hug. Card. Luc. 10.

Ein greuliches Gericht wird euch bereitet / ein greuliche Rechnung / und ein sehr erschreckliche Burd. Und warum dann O Herr! Quoniam laqueus facti estis speculationi, & rete expansum super Thabor, weil ihr ein Strick worden denen / über die ihr hättet wachen sollen / und ein aufgestrecktes Netz über Thabor. Ich / wird Gott sagen / hab euch gefest in die hohe Würde meiner Kirchen-Dieneren / auff daß ihr das unwissende / und sündhafte Volk unterweisen soltet / und verbessern; ihr habt euer Würde mißbraucht; ihr habt euch darauß ein Netz gemacht / darmit etwas zu fischen / was zu eurer Ruh und Rombligheit gebietet / meinem Volk aber habt ihr nit Hülf geleistet: umb diser Ursachen willen / wird euer Gericht erschrecklich seyn. Die Wort des H. Hieronymi seynd: Speculatores; & Principes vos constitui, ut populum regeretis errantem, vos autem facti estis laqueus, & non tam speculatores, quam venatores appellandi. Ich hab euch zu Wächter / und Fürsten bestellet / daß ihr das irrende Volk regieren soltet; ihr aber seyet zu einem Strick worden / und nit so wol Wächter / als Jäger zu nennen. Dises wird eine von den schwärzten Verantwortungen seyn bey den Priesteren; bey etlichen / weil sie nit haben studieren mögen; bey anderen / weil sie zwar gestudiert haben / nit aber umb der Glory Gottes willen / sondern damit sie ihre Hochschätzung erjagen / und ihren Nutz / und Rombligheit auff der Welt erhaschen möchten: bey anderen wegen des bösen Exempels / so sie gegeben: bey allen aber / weil sie ihr Ampt / und dessen Schuldigkeit nit erfüllt haben durch eyffrige Beförderung der Glory Gottes mit der Lehr / und dem Exempel / als Brüder / und Diener JESU Christi / unsers Herrn.

18.

Oseas 5.

S. Hieron. in Oseas c. 5.

Es hat der Allmächtige Gott dem Moyß befohlen / er soll an dem Saumb des Kleys des hohen Priesters Granat-Äpfel / und goldene Stöcklein anhencken / wann er in den Tabernacul hinein gehe: Deorsum verò ad pedes eius dem tunica per circuitum, quasi mala punica facies --- mixtis in medio tinctinabulis. Den Zweck dieses Gebotts erklärt sein Göttliche Majestät auff folgende Weiß: ut audiat sonitus, quando ingreditur, & egreditur Sanctuarium in conspectu Domini, & non moriatur, damit der Schall gehört werde / wann er hinein gehet / und herauß gehet auß dem Heiligthumb in dem Angesicht des Herren / und er nit sterbe. Ich will / sagt Gott / daß der Priester gehört werde / wann er ein- und außgeheth auß dem Heiligthumb / und an diesem ist ihm sein Leben gelegen. Ut non moriatur, auff daß er nit sterbe. O ihr Priester JESU Christi! alle Schritt / die wir thun / machen einen Hon / und Klang bey den Welt-Leuthen. Was ist dises für ein Hon / den sie vernemen sollen auß allen unseren Schritten? sie sollen den Hon haben einer Predig / sagt der H. Gregorius: Ut videlicet voces predicationis

19.

Exod. 28.

S. Gregor. p. 2. Pastor, c. 4.

ecationis habeat, die Stimm der Predig habe. Dieser Thon soll herkommen von den Tritten; darumb werden die Glöcklein an den Saumb des Kleyns angeheftet. Das ist die Stimm/ und der Schall/ der da herfombt von dem guten Exempel. Die Schritt die sollen predigen/ und die Predig selbsten solle der Gang seyn dessen/ der prediget. Derhalben dann so mercket auff ihr Priester/ dann derjenige Priester soll sterben/ der keinen solchen Thon von sich gibt: Audiatur sonitus, & non moriatur. Hütet euch/ leget es auß der H. Gregorius, dann es wird dem Priester sehr übel bey dem Gericht Gottes gehn/ wann er nit geprediget hat: Quia iram contra se oculi iudicis exigit; si sine sonitu prædicationis incedit. Der Welt-Mann darff an dem jüngsten Gericht kein andere Rechenschafft geben/ als von seiner selbst eignen Seel/ oder wann es vil ist/ von etlich wenigen/ die er in seiner Haushaltung/ und unter seiner Pflicht ge-

habt: der Priester aber/ wie S. Chrystomus vermerckt/ ist verbunden Rechnung zu thun von einer ganzen Welt der Seelen in dem letzten Gericht: Non de vltra tantum S. Chryst. vita, sed de universo orbe vobis ratio reddenda Homil. 15. in Math. Mit nur von eurem Leben/ sonder von der ganzen Welt/ müßet ihr Rechenschafft geben. Ein gleiches sagt auch der H. Augustin. Wann man dann kümmerlich für die eigne Seel Rechnung geben kan/ wie wird es mit dem Priester gehen/ von deme man dieselbige begehren wird von allen anderen? Si pro se unusquisque vix poterit in die iudicii rationem reddere; quid de Sacerdotibus futurum est? à quibus sunt omnium animæ requirendæ? Ey so sollen dann die Glöcklein erschallen/ liebe Herren/ wann wir auß diesem Gericht leicht/ und wol hinaufkommen wollen. Audiatur sonitus; & non moriatur; si sine sonitu prædicationis incedit.

☪ : ☪ : ☪

Der vierdte Absatz

Schweres Urtheil über die Seel. Sorget/ welche nit predigen.

20.

Man nun die Burd so schwärer Verantwortung denjenigen obliget in dem letzten Gericht/ welche allein die Liebe verbündet; der Seelen Heyl zubefördern; was schwäre Verantwortung werden erst diejenige haben/ welche auß Gerechtigkeit/ und bey Verlust ihrer eignen Seeligkeit darzu verbunden seynd: als da seynd die Pfarr-Herren/ und andere bestellte Seel-Sorget über die Heerd Christi des H. Erren? die Seel-Sorg/ sagt der heilige Ildorus, wird darumb in der lateinischen Sprach genennet Cura, eo quod cor urat; dieweil sie das Herz brennet: es muß der Fleiß und die Sorgfalt in dem Herzen eines Seel-sorgers wie ein Feuer brinnen. Wehe den Hirten/ wehe den Pfarr-Herren/ die kein Sorg haben über ihre Schaaf! Va pastoribus (sagt Gott durch den Propheten Jeromiam) qui disperdunt, & dilacerant gregem pascuæ meæ. Wehe den Hirten/ welche die Schaaf zerstreuen und zerreißen/ die sie umb dasjenige bringen/ welches JEsu Christo so theur gestanden ist. Wie geschicht aber dieses? durch Uergernuß/ und böses Exempel/ so sie ihnen geben: und wann schon das nit wäre/ so kan doch ein Seel-sorger auch mit Stillschweigen seine Schaaf umbs Leben und ins Verderben bringen/ wie der heilige Ildorus sagt: Pro populorum iniquitate damnantur, si eos aut ignorantés non erudiant, aut peccantes non arguant. Sie werden verdambt wegen der Sünd und Lasteren des Volcks/ wann sie eintweder die Unwissende nit unterweisen/ oder die Sünder nit bestraffen. Derschreckliches Urtheil! Es ist nit genug einem Seel-sorger zu seiner Seeligkeit/ daß er mit vilen Tugenden begabt seye/ und einen frommen

Christlicher Wecker Zister Theil.

Lebens-Wandel führe/ wann er darneben mit seinem Stillschweigen Ursach ist/ daß seine Schäaflein zu Grund gehen. Sein Frommheit kan zwar machen/ daß er wegen eigener bösen Thaten nit verdambt werde; aber was hülfst es ihn/ wann er dennoch verdambt wird wegen frembder Sünden? Ille (seynd die Wort des heiligen Prosperi) Cui dispensatio verbi commissa est: etiamsi Sancte vivat, & tamen perditè viventes arguere aut erubescat, aut metuat, cum omnibus, qui eo tacente perierunt, perit: & quid ei proderit, non perire suo; qui puniendus est alieno peccato? Derjenige/ deme das Predig-Ampt ist anvertraut/ wann er gleich fromm lebt/ beynebens aber die Gottlose zu straffen entweder sich schämet/ oder fürchtet/ der gehet mit denjenigen zu Grund/ die durch sein Stillschweigen verlohren gangen seynd: und was wird es ihm helffen/ wann er gleich nit wegen seiner/ sondern umb frembder Sünden willen gestrafft wird?

Eben dieses hat Gott der H. Erren bey dem Propheten Ezechiel gang klar angedeutet durch jenen wol bekandten Ausspruch/ an den man aber wenig gedenckt: Si me dicente ad impium: impie, morte morieris; non fueris locutus, ut se custodiat impius à via sua; ipse impius iniquitate sua morietur, sanguinem autem eius de manu tua requiram. Wann ich zu den Gottlosen spreche: du Gottloser solst des Todes sterben: und du sagest ihm das nit/ damit sich der Gottlos vor seinem bösen Weeg hute: so wird der Gottlos zwar in seiner Missethat sterben/ aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Es gehet vil Volcks zu Grund ohne einige Forcht Gottes: es seynd die Leuth voller Sünden/ und

21.

Ezech. 33.

☪

Unwissen

Ezech. 34.

Unwissenheit. Das wissen ihre Seelsorger: und leyden sie es? und schlaffen ruhig? wehe! und tausendmahl wehe solchen Seelsorgern! Væ Pastoribus Israel, wehe den Hirten von Israel! sagt Gott ben dem Propheten Ezechiel. Höret die Ursach: qui pascabant semetiplos, die sich selbst gewendet haben. Sie sehen nur auff ihren eignen Nutzen; ihr ganze Sorg ist / daß sie zu essen bekommen; sie fragen nur umb das / was die Pfarr eintrage: darneben gehen die Seelen zu Grund / weil sie nit wissen / was ihnen zu ihrem Heyl nothwendig ist: sie stecken in ärgerlicher Unzucht / in Haß und Feindschaft / oder in öffentlichem Wucher vil Jahr lang / weil der Seelsorger alles gehen läßt. Wehe dergleichen Seelsorgern! sagt Gott: dann der Sünder wird zwar verdammt werden wegen seiner Missethat; der Seelsorger aber wird verdammt wegen seiner Nachlässigkeit und Stillschweigens. Sanguinem ejus de manu tua requiram. Sein Blut / sagt Gott / will ich von deiner Hand fördern: welche Wort der H. Prosper also auflegt: Si ei peccata sua non annuntiaveris, si eum non argueris, ut ab impietate sua convertatur, & vivat; & te, qui non increpasti, & ipsum, qui te tacente peccavit, flammis perennis perdam. Wann du ihm seine Sünden nicht wirst vorhalten / wann du ihn nicht darumb wirst straffen / und vermahnen / daß er von seiner Gottlosigkeit abstehe / und sich bekehre / und lebe / so will ich dich / und ihn / der wegen deines Stillschweigens gesündigt / zugleich verdammen. Wer wird dann Seelsorger seyn / wann ihn auch das Stillschweigen verdammen kan? wird der Sünder verdammt / dieweil er ohne Buß gestorben; so wird der Seelsorger verdammt / dieweil er ihn zur Buß nicht vermahnet hat. Da sagt jetzt der H. Prosper: Quis, rogo, tam forei peccatoris, quem sententia ista non terreat? Quis tam alienus à fide, qui sententia ista non credat? Wer ist doch eines so harten Herzens / daß ihn diser Ausspruch nicht erschrocke? und wer ist so ungläubig / daß er ihn nicht für wahrhaftig halte? Ist der Seelsorger Catholisch / so muß ers ja glauben: glaubt ers aber / und besteißet sich doch nicht eyfferigst zu bessern / so ist sein Herz härter als ein Stein. Er ist ein Verschwänder seiner Seel / und der anderen ihm Anvertrauten / die Christus mit seinem Blut erlöset hat / wann er sich nicht besseret / und das Predig-Ampt ihm angelegen seyn läset.

22.

Es wird auch jene Entschuldigung keinen Stich halten in dem Gericht / wann sie sagen werden / sie haben einen andern bestellt / der an ihrer statt predige / und das Volk lehre. Dann man sieht / daß etliche nicht eben also predigen / wie es dem Volk vonnöthen wäre. Oder gesetzt / daß sie einen bestellen / der ernsthaft predige / und nit nur den Leuthen zu Gefallen / oder umb eigner Ehr und Nutzens Willen / so geschicht doch dieses nur etwan in der Fasten-Zeit. Was geschicht aber außser diser Zeit?

S. Prosper. l. 1. de vit. cont. c. 20.

sündigt man nit auch außser der Fasten? seynd die Seelen nit auch in Gefahr der Verdammnis? wann sie dann kein geistliche Lehr und Predig mehr hören / wie wird ein Seelsorger entschuldiget seyn? es hat ja der H. Kirchen-Rath zu Trident nicht nur die Fasten-Zeit zur Predig bestimmt / sondern auch zum wenigsten die Sonntag / und die hohe Fest: Diebus saltem Dominicis, & Festis solennioribus. Weiters: wem hat Gott die Seel-Sorg anbefohlen / oder wer hat dieselbe auff sich genommen? derjenige / der anderstwoher zum predigen kommt / oder der die Pfarr hat? Es ist klar / daß diser entweder gesucht / oder auff sich genommen hat die unvergleichliche schwere Bürde der Gewissen des ganzen Volcks / und daß er sein Seel versündigt hat für die Seelen seiner Pfarr-Kinder / derentwegen er auch von ihnen Rechenschaft geben muß: wie der Apostel sagt: Ipsi enim pervigilant, tanquam rationem reddaturi pro animabus veltris. Wer zweifflet aber / daß nicht vil mehrere Frucht schaffen werde die Stimm des eignen Hirten / wann er schon nicht so beredt wäre / als die Stimm eines anderen / der es nit ist? derentwegen das heilige Concilium sagt / die Seelsorger sollen selbst predigen; per se: und allein alsdann zulast / daß ein anderer an ihrer statt predige / wann sie verhindert seynd. Per se, vel per alios, si impediti fuerint, seynd die Wort des Concilii. Dises aber ist kein rechtmäßige Verhinderung / wann einer nicht arbeiten und studiren mag / oder wann er lieber betten wolt. ligt also dem Seelsorger ob / daß er selbst predige / und ist er mit diesem nit entschuldiget / daß er einen anderen an seiner statt predigen lasse / sondern hierdurch beschwehet er sein Gewissen nur desto mehr.

Als David die Archen des alten Testaments auß dem Hauß des Aminadab in die Königlische Burg Sion wolte einführen lassen / hat man dieselbe auff einen neuen Wagen gelegt / so von zweyen Ochsen gezogen worden. Man kam darmit auff den Platz oder Dennen-Nachon: Venerunt ad aream Nachon, sagt der H. Tert. Wie nun die Thier all dort gestrauchlet / und der Oza geforchten / es möchte die Archen von dem Wagen herab und auff die Erden fallen / hat er die Hand außgestreckt / umb sie zu halten: Er hat aber disen seinen vermeynten Fleiß mit dem Leben bezahlet müssen: dann er ist urplötzlich an der Stell gestorben: Iratusque est indignatione Dominus contra Oza, & percussit eum super temeritate, qui mortuus est ibi juxta arcam DEI. Der H. ERN erzürnte sich wider Oza, und schlug ihn umb der Vermessenheit willen / und er starb daselbst neben der Archen Gottes. Was hat doch Oza verschuldt / daß Gott ihn also zu straffen bewegt worden? die Schrift-Ausleger bringen vilerley Ursachen vor; von denen der gelehrte Sanchez weitläufig handelt. Der Abulensis gibt dise Ursach: Ratio mortis Ozae fuit, quia portavit arcam super plaustrum, cum debuisset portare eam super

23.

2. Reg. 6.

super

Num. 7.
in Paralip.
15.

S. Hieron.
trad. Hebr.
in 1. Paralip.
13.
Rupertus
ibid. l. 3.
c. 28.

super humeros. Die Ursach des Oza ist gewesen / dieweil er die Archen auff einen Karren gelegt hat / die er auff seinen Schultern hätte tragen sollen. Er war ein Levit / dessen Ampt war auß Gottes Befehl / die Archen selbst zu tragen / und hat ihn sein Leben gekostet / weil er dieses nicht gethan / sondern sie durch andere hat tragen lassen: Eben dieses sagt auch der H. Hieronymus, und Rupertus. So sehr spricht Lyranus, empfindet es Gott / wann man die Bürde der Kirchen einem anderen anvertrauet / welche er auff die Achseln des Seel-Sorgers / oder Pfarr-Herrns gelegt hat. Aber warum hat Gott den Oza mit gleich gestrafft / als er die Archen auff den Karren gelegt / sondern wartet mit der Straff bis zu dem Blas / oder Demmen Nachons? weil der Demmen / sagt Origenes, bedeutet das Göttliche Gericht / allwo man von einander scheidet / das gute Körnlein des Gerechten / von dem Spreuer und Unrath des Sünders; wie solches der Heil. Tauffer Joannes in seiner Predig gesagt: Cujus ventilabrum in manu sua, & permundabit aream suam. Er hat die Reuteren in seiner Hand / und wird seinen Demmen säubern. Daher soll der Seel-Sorger wissen / daß man gleich anjeho Gott vergleichen thut / als wann er es nit sehe / da er doch wol sieht / daß er die Bürde / seine Schaaßen zu weyden / nicht auff sich nimmet / so kan er / und muß doch billich fürchten / in dem letzten Gericht werde ihn die Göttliche Majestät mit dem ewigen Tod

straffen: Percussit super temeritate; er hat ihn geschlagen wegen seiner Vermessenheit. Und ist da kein Entschuldigung; ja sein Schuld wird alsdann noch grösser werden / daß er einem anderen hat anvertraut diejenige Schuldigkeit / welche ihme zugestanden: Quia portavit Arcam super plaustrum, weil er die Archen hat auff den Karren gelegt. Diefem sagt Lyranus, seynd diejenige gleich / die ihre Kirchen anderen zu regieren übergeben / auch Unwissenden; sie herentgegen halten sich in anderen Dingen auff: Cui sunt similes, qui regendas Ecclesias suas aliis tradunt, etiam ignorantibus, & illi in aliis occupantur.

O wie vil Hirten / und Seel-Sorger / werden in der Stund des Ods sagen: Va mihi! quia tacui: Wehe mir! weil ich geschwiegen hab. Dann wann der H. Paulus gefürchtet / und gesagt hat: Va mihi, si non Evangelizavero, wehe mir! wann ich das Evangelium nicht verkündigen würd; wie soll dann der Pfarr-Herr und Seel-Sorger nit zitteren / wann er weder prediget / noch unterweiset? Ich bitte die Herren Seel-Sorger / sie wolten durchlesen das Bischöfliche Sendschreiben Don Joan de Palosox, welches er nennet die Trompeten des Ezechiel; dann in dem Puncten / an welchem hanget das ewige Leben / ist es nicht gut / nachlässig zu seyn / die Mittel zu erfinden / welche mit Nachdruck uns anhalten / die Launigkeit des Herzens völlig außzutilgen.

Lyranus in
lib. 2. Reg.
c. 6.

24.

saie 6.

* * *

Das dritte Capitel.

Anderer Antwort.

Man hilfft den Seelen nicht durch diejenige Predigen / die da die Zierliche genannt werden.

25.

Den schädlichen Mißbrauch zu predigen / auff die Manier und Weiß / die man die Zierliche nennet / welchen entweder der verderbte Geschmack der Zuhörer / oder der eyle Gelust deren / die wider diesen Mißbrauch predigen solten / oder was noch gewiser ist / alle beyde zusammen haben eingeführt / auß der Kirchen Gottes hinaus zu jagen / wird genug seyn / wann wir fleißig auffmercken auff die Wort Gottes selbst durch den Propheten Jeremias. Da er also spricht: Si fecissent in consilio meo, & nota fecissent verba mea populo meo, & a cogitationibus suis pessimis. Wären sie in meinem Rath gestanden / und hätten meine Wort meinem Volk kund gemacht / so hätte ich sie erwan von ihrem bösen Weeg Christlicher Wecker Erster Theil.

Jerem. 23.

abgewendet / und von ihren allen schlimmen Gedanken. Wann wir Prediger / sagt Hugo Cardinalis, vil mit Gott in dem Gebett handleten / & nota fecissent verba mea populo meo, und wann wir dem Volck erklärten die Wort Gottes / und nit unsere Wort / verba mea, non sua, vel suo ingenio inventa, sagt erwehnter Hugo; wann wir uns von dem Ohrentraßen enthielten / oder / wie der H. Hieronymus spricht / non blandientes eis, & adulatione percentes: wann wir ihnen nicht schmeichleten / oder sie mit schmeichlen verderbten: wann wir die Wahrheit Gottes ganz einfältig predigten / das ist / die Tugend und die Laster / die Belohnungen / und die Straffen / wie da spricht das H. Concilium zu Trident; was würde darauß folgen? Avertissem utique eos a via sua mala. & a cogitationibus suis pessimis: so hätte sie ja von ihrem bösen

Hugo Card.
in Jerem.
23.

S. Hieron.
1. 4. in Jer.
23. c.

Concil.
1. trid. sess.
5. c. 2.
Reformat.

D 2